

nicht zahlen konnte, Restzettel ausgehändigt. Auch erging am 8. März 1633 an die Steuereinnehmer in den Meißnischen und Coburgischen Kreisen die kurfürstliche Verordnung, „daß diejenigen Defensioener des Delitzscher Fähndleins, welche noch Kriegssoldung zu fordern haben, mit Abführung der Kriegs- und anderen Steuern nicht gemahnt und gezwungen werden.“ Sie sollten nur so viel Steuern im Reste haben, als ihre Soldforderung betrug.

Diese kurze Darstellung des Defensioenswesens und insbesondere der Schicksale unserer Groitzscher Defensioener von 1613—1633 ist nur ein lokalgeschichtlicher Ausschnitt aus der Reichsgeschichte jener Zeit und daher auch nur im Zusammenhange mit dieser recht verständlich.

2. Die Holtische Plünderung ao. 1633.

Im August des Jahres 1633 wurden Groitzsch, Pegau und die umliegenden Dorfschaften durch die berüchtigte Holtische Plünderung heimgesucht.¹¹⁾ Die Groitzscher haben in dieser Zeit „alle das Ihrige eingebüßt und sich theils nach Zerbst und Eysleben, theils nach Eysenbergk und Ragun geflüchtet; auch sind ihrer sehr viele erschossen worden. Wann iemandt sich nach Pegau solviret, hat der Rath denselben nicht eher von dannen gelassen, bis sie sich teuer genugsam gelöset hatten, indem sie vor ein Pferd 1 Thaler, vor eine Kuh $\frac{1}{2}$ Thaler, vor ein Kind von 12 Wochen gleichgestalbt einen halben Thaler geben mußten.“ Dieses Lösegeld (Ranzion) forderte der Rat von Pegau deswegen, weil er dem damaligen Kommandanten der Holtischen Reiter, Nicol von Baumgarten, 3000 Thaler zur Ranzion gegeben hatte, „damit die Bewohner nicht allerseits, so wol in der Stadt als auch auffn Landte, mitt Feuer und Schwerdt verderbet würden.“ In der Umgegend von Groitzsch lagen einige Kompagnien, die den ganzen Bezirk in Asche zu legen drohten, wenn nicht durch Ranzion Abhilfe geschehe.

Die oben bezeichnete Summe der Brandschatzungsgelder hatte der Pegauer Rat von David Bock und Abraham Gerhardt geliehen. Später brachte Georg Winkler¹²⁾ zu Leipzig diese Schuld per

¹¹⁾ Bereits am 9. September 1633 starb der Feldmarschall Graf Holt zu Troschenreuth i. Vogtl. an der Pest im Alter von 34 Jahren. Zu Anfang seiner militärischen Laufbahn kämpfte er als Oberst in dänischen Kriegsdiensten gegen die Kaiserlichen. Nach 1630 ging er jedoch in kaiserliche Dienste über und genoß die besondere Gunst Wallensteins, der ihn mit Plünderungszügen nach Sachsen beauftragte.

¹²⁾ * 1582 † 1654. Er war Rathsherr und Herr in Leipzig, ist der Erbauer des Dölizer Schlosses und der Stammvater der Familie von Winkler, die später unter dem Namen „von Schwendendorf“ in den Freiherrnstand erhoben wurde und von 1732—1817 Besitzer des Berges und der Stadt Groitzsch gewesen ist.